Bündnis für Mensch und Natur

Netzwerkansätze & Kooperationen von Naturschutz und Tourismus

Nürnberg

30.11.2012

Deutscher Verband für Landschaftspflege

Liselotte Unseld, DVL

Landschaftspflegeverbände – kompetent in den Regionen

- Die bayerische Idee der Drittelparität von Landwirten, Naturschützern und Politikern strahlt aus.
- 160 Landschaftspflegeverbände in 14 Bundesländern
- Deutschlandweit über 3.000 Kommunen, 20.000 Landwirte und 1.000 Verbände beteiligt.
- Im Jahr ca. 20 Mio. € für Naturschutz und Landschaftspflege

Drittelparität: Fundament des DVL

Nichts geht im Naturschutz ohne Agrarpolitik

- DVL und LPV: Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und Naturschutz
- Hohe Kompetenzen in der Anwendung von Förderprogrammen
- Auf EU-, Bundes-, Landesebene: DVL bringt Vorschläge zur Weiterentwicklung der Förderprogramme ein

Nichts geht im Naturschutz ohne Landwirtschaft!

Tourismus braucht Landschaft – Landschaft braucht Tourismus

- Naturnahe Landschaften (Landschaftsbild)
- Erhaltener ländlich-dörflicher Charakter (Ortsbild)
- viele Möglichkeiten für landschaftsbezogene Freizeitaktivitäten

- Wertschöpfung
- Arbeitsplätze
- Wertschätzung und Identifikation der ansässigen Bevölkerung

Aber: Feines Austarieren der Ansprüche ist notwendig.

Zusammenhang von Kulturlandschaft und Tourismus

„Schöne Landschaft“ (89,5 %) wichtigstes Entscheidungskriterium für die Wahl der Urlaubsdestination.

Fast 2/3 aller Gästeankünfte in Deutschland in mehr ländlich geprägten Räumen (etwa 84 Mio.).

Für 40 % der Deutschen gehören Urlaub und Naturerleben zusammen.

50,9 Millionen Menschen besuchen jährlich die deutschen Nationalparke.

Nachhaltige Regionalentwicklung bringt beides zusammen

- Erhalt der Kulturlandschaft
- Erhalt der biologischen Vielfalt
- Wertschöpfung aus naturschutzorientierten Projekten

Wie Tourismus generell zur Landschafts-erhaltung beitragen kann, ist schon seit dem Ende der 80er Jahre systematisch durchdacht.

Heute geht es vor allem um die Frage, wie sich der Tourismus auch materiell bzw. finanziell am Erhalt der (Urlaubs-) Landschaften beteiligen kann (Naturtaxe, Einsatz der Kurabgabe, volunteer tourism, etc.)

Wertschöpfung im Tourismus

- Fakt ist: „Landestypische Spezialitäten genießen“ steht auf Platz 1 der ausgeübten Aktivitäten bei Urlaubsreisen (64 %, Reiseanalyse 2007)
- Regionalität als Thema gewinnt an Bedeutung im Tourismus - Region als Orientierungsmittel, das Authentizität, Transparenz und Vertrauen anbietet
- Historisch-kulturelle Traditionen einer Region werden wieder geschätzt
- Regionale Küche und Genussurlaub als Trend

Artenreiche Kulturlandschaft
Beispiel Oberpfälzer Jura – Wertschöpfung

„Juradistl-Lamm“: Wertschöpfung; Laufzeit 2005 – 2011)

- Im Sinne des Arten- und Biotopschutz beweidete Magerrasen: **600 ha**
- vermarktete „Juradistl“ Lämmer: **8.000 St.**
- Umsatz Schäfer: **900.000 €**
- Zusätzlicher Gewinn für Schäfer: **80.000 €**
- Umsatz Schlacht- und Zerlegebetriebe: **300.000€**
- Umsatz Gastronomie mit Juradistl-Lamm-Gerichten: **7.000.000** €

Damit verbunden ist die

- Sicherung von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft und in der Gastronomie
- Erhalt und Sicherung von Naturschutzflächen in der Region
- Erhalt und Sicherung von Erholungsflächen

Regionalentwicklung vernetzt Tourismus und Kulturlandschaftserhalt

- Regionalität ist ein wachsender Faktor im ländlichen Tourismus – „neue“ Regionen drängen auf den Markt
- Mit den „klassischen“ Instrumenten der ländlichen Regionalentwicklung (LEADER, ILE) geförderten Regionen verknüpfen Tourismus und Kulturlandschaftserhalt zusammen.
- Es gibt regionale Entwicklungsprozesse, in denen Naturschutz systemimmanent ist (Naturparke, Biosphäre, Großschutzgebiete), die im Tourismus stärker werden wollen.

Nachhaltige Regionalentwicklung - Erhalt der Kulturlandschaft

ELER

SP 3 Maßnahme 323

Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes

flächendeckend

SP 4 Maßnahme 412 (in LEADER)

Umweltschutz/Landbewirtschaftung

kulissenbezogen

LEADER: Naturschutz als Handlungsfeld im REK

Handlungsfeld „Naturschutz“ im REK

- In den REKs nicht durchgängig vertreten

Beispiele:

- Baden-Württemberg: bei 7 von 8 REK
- Rheinland-Pfalz: bei 6 von 12 REK
- Thüringen: 8 von 15 REK

Quelle: IfIS Frankfurt

Auf Projektebene:

- Mecklenburg-Vorpommern: 36 von 291 Projekten
- Nordrhein-Westfalen: 4 von 44 Projekten (Maßnahmen 41_)

Quelle: vTI

LEADER bringt Naturschutz und Tourismus zusammen

Maßnahme 412 Umweltschutz/Landbewirtschaftung

Schwerpunkt liegt hier deutlich bei Konzeption (und Umsetzung) von Projekten des ländlichen Tourismus, wie

- Einrichtung von Informationszentren
- Ergänzende touristische Infrastruktur wie Badestege, Rastplätze, Sportparke
- Restaurierung touristischer Anziehungspunkte wie Guts- und Schlossparke, Trockenmauern entlang von Wanderwegen
- Umweltbildung

LEADER unverzichtbar für Bürgeraktivierung

BAGLAG: Der LEADER-Ansatz bindet viele Menschen aus der Region ein und motiviert zu eigenem Handeln im Sinne der Entwicklung ihrer Region…

Bayerisches Landwirtschaftsministerium: Hier können alle Beteiligten nicht nur mitplanen, sondern auch aktiv die Umsetzung gestalten. Dabei entstehen Netzwerke zum gegenseitigen Nutzen – innerhalb der LEADER-Gebiete, aber auch national und transnational zwischen den Gruppen…. (www.stmelf.bayern.de)

Was ist dafür erforderlich?

Funktionsfähige Organisationsstrukturen
Tourismusverbände (Naturpark Altmühltal e.V.)
Landschaftspflegeverbände

geeignetes Förderinstrumentarium
z.B. Leader in ELER
Z.B. Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien

Umsetzungsorientierte und umsetzbare Konzepte (z.B. PEPL, REK)

Regionalmanagement

Regionalmanagement ist erforderlich, um die Entwicklung ländlicher Regionen und des ländlichen Tourismus zusammen zu bringen.
Regionalmanagement verbessert die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Region

RM ist förderfähig über EFRE und ELER

- ELER: LAG-Management (kulissenbezogen)

- EFRE: Regionalmanagement (flächendeckend)

Regionalentwicklung und Tourismus über EFRE

Erschließung des endogenen Potenzials durch Maßnahmen zur Unterstützung der regionalen und lokalen Entwicklung

Ziel 1 (Konvergenz) und Ziel 2 (Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung) verfolgt folgende Priorität

- Förderung der Artenvielfalt und des Naturschutzes einschließlich Investitionen in Natura-2000-Gebiete,
- Förderung des natürlichen Reichtums als Potenzial für einen nachhaltigen Tourismus
- Schutz und Aufwertung des Naturerbes

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!